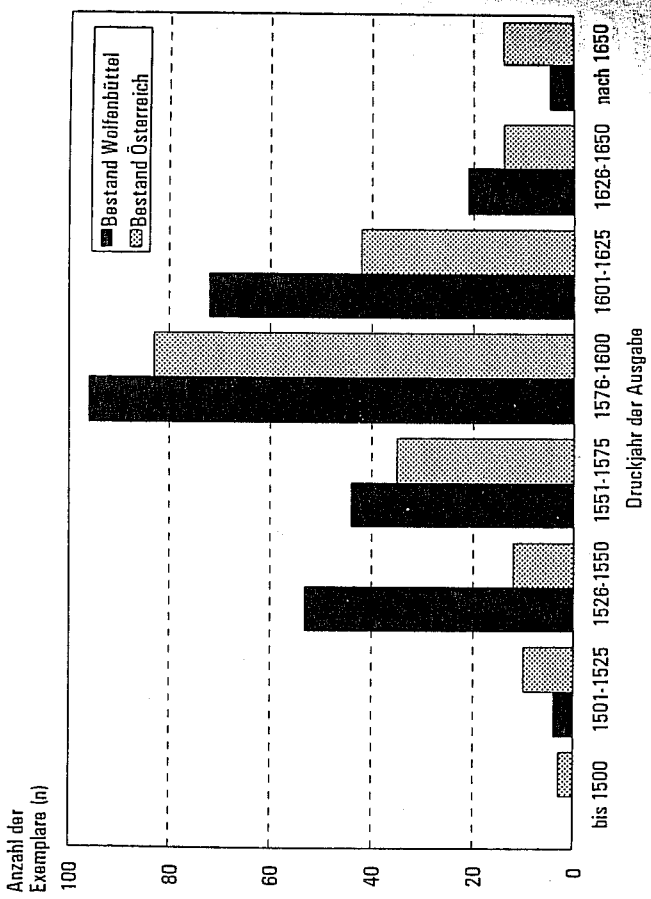


etwa die Hälfte den Begriff im Titel trägt (Lang 1986, 681). Anhand repräsentativer Teilbestände kann man die Entwicklung dieser Gattung auf breiter Basis verfolgen und zu einigermaßen verallgemeinerbaren Aussagen über sie gelangen (Pfarr 1994). Schaubild 1 zeigt die chronologische Verteilung zweier solcher Bestände Neuer Zeitungen (aus der Herzog August - Bibliothek Wolfenbüttel und der Österreichischen Nationalbibliothek Wien) nach den Druckjahren der Ausgaben.

Schaubild 1: Anzahl Neuer Zeitungen nach Druckjahren



Quelle: Pfarr 1994

Das Schaubild lässt einen Anstieg der Zahl Neuer Zeitungen im Laufe des 16. Jahrhunderts erkennen, wobei der Höhepunkt im letzten Viertel liegt. Im ersten Viertel des 17. Jahrhunderts zeichnet sich dann ein Rückgang ab, doch erschienen diese Druckwerke immer noch quantitativ in einer nicht unbeträchtlichen Menge. Erst im weiteren Verlauf des 17. Jahrhunderts scheinen sich die Neuen Zeitungen auf dem Rückzug zu befinden und allmählich obsolet zu werden. Ihr Niedergang steht gewiss im Zusammenhang mit den zu dieser Zeit längst vorhandenen periodischen Zeitungen. Eine andere Auswertung auf der Basis von 3.069 datierten oder datierbaren Flugblättern zeigt eine starke Produktionsdichte zwischen 1601 und 1650. Die Höhepunkte lagen danach in den Jahren 1619/21 (424 Exemplare = 13,8 %) und 1631/32 (383 Exemplare = 12,5 %). Sie sind auf die Ereignislage - die Niederlage Friedrichs V. von der Pfalz und den Kriegszug Gustav II. Adolfs von Schweden im Dreissigjährigen Krieg - zurückzuführen (Schilling 1990, 177f).

Flugblätter und Zeitungen wurden in verschiedenen Teilen Deutschlands gedruckt. Nur wenige Orte aber waren Produktionszentren, nämlich freie Reichsstädte, vor allem Augsburg, Nürnberg, Prag, Erfurt, Straburg und Wittenberg. Dort hatten sich bald schon mehrere Druckereien etabliert. Nicht zufällig handelte es sich um Orte, die sich im 16. Jahrhundert der Reformation anschlossen. Diese Bewegung gab, wie noch zu zeigen ist, der entstehenden Massenkommunikation entscheidende Impulse. Neue Zeitungen wurden ereignisabhängig produziert und erfüllten unter den damals herrschenden Bedingungen der Nachrichtenübermittlung bereits das Merkmal der Aktualität.

Bezeichnend für Flugblätter und neue Zeitungen war nach gängiger Auffassung, dass es sich dabei um Medien zur Unterrichtung, nicht zur Meinungsbeurkundung oder wertenden Stellungnahme handelte. Dies unterschied sie von Formen der Tendenzpublizistik wie der Flugschrift. Das ist zwar grundsätzlich richtig, gilt aber keineswegs für alle Fälle. Manche Flugblätter enthielten durchaus kommentierende Beiträge, ja Kritik, mitunter satirisch verkleidet (Wang 1976; W. Harms 1985b; Schilling 1990), abgesehen davon, dass auch Schilderungen zur Einflussnahme auf die Meinungen der Leser dienen konnten. Überhaupt zeigen die Neuen Zeitungen eine gewisse Varianz. Im Corpus der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel kann man vier Fünftel dieser Texte als Nachrichten ansehen, während es sich in den übrigen Fällen um andere Textsorten handelt (in 7 % Interpretation und Kommentar) (Pfarr 1994, 94). Der Nachrichtencharakter scheint sich über die Zeit hinweg aber stabilisiert zu haben, da die hier ermittelten explizit tendenzhaltigen Texte überdurchschnittlich der Frühphase entstammen. Nur zwei Fünftel der Flugblätter dieses Bestandes beschränken sich auf *eine* Nachricht, ein Fünftel besteht aus zwei, ein weiteres Viertel aus drei bis sieben und der Rest aus mehr als sieben Nachrichten (ebd., 109).

Am Beispiel all dieser Nachrichten ist auch eine inhaltliche Charakterisierung dieses Mediums möglich. Die Aufmerksamkeit, die es in der älteren Lite-